

**Öffentliche Sitzung**  
des Sozialausschusses  
am Mittwoch, den 14.09.2022  
im großen Sitzungssaal des Rathauses

Beginn: 16:04 Uhr

Ende: 17:21 Uhr

**Anwesend:**

**stellv. Vorsitzender**

Herr Erster Bürgermeister Christian Baron

**CDU**

Herr Stadtrat Johannes Barth

Frau Stadträtin Daniela Dinser

Herr Stadtrat Simon Ihlenfeldt

Herr Stadtrat Paul Schneider

**Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Stadtrat Markus Hirsch

Frau Stadträtin Gertraude von Streit

**SPD**

Herr Stadtrat Dr. Uwe Beck

Herr Stadtrat Gerhard Bucher

**Die Linke**

Frau Stadträtin Cynthia Schneider

ab 16:26 Uhr.

**Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd**

Frau Stadträtin Brigitte Abele

**FDP/FW**

Herr Stadtrat Ludwig Majohr

**Ortsvorsteher**

Herr Ortsvorsteher Klaus-Peter Funk

Herr Ortsvorsteher Josef Heissenberger

Herr Ortsvorsteher Gerd Zischka

**Verwaltung**

Frau Inga Adam

**Schriftführerin**

Frau Melanie Bihlmaier

**Verwaltung**

Herr Markus Herrmann

Frau Ingeborg Pfeifer

Frau Regina Stöckle

**Gast**

Herr Stadtrat Dr. Gerhard Medinger

ab 17:02 Uhr.

**Abwesend:**

**Vorsitzender**

Herr Oberbürgermeister Richard Arnold

**stellv. Vorsitzender**

Herr Bürgermeister Julius Mihm

**CDU**

Frau Stadträtin Marianne Barthle

Herr Stadtrat Helmut Geiger

Frau Stadträtin Elena Risel

**Bündnis 90/Die Grünen**

Frau Stadträtin Sabine Braun

Frau Stadträtin Christa Kircher-Beißwenger

**SPD**

Frau Stadträtin Britta Wertner-Penteker

**Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd**

Frau Stadträtin Dr. Dorothea Kosin

## T a g e s o r d n u n g

=====

- 1** "Kommunale Pflegekonferenzen BW - Netzwerke für Menschen"  
Bericht Projekt: Zwei Pflegekonferenzen der Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd
- 2** Aufbau und Durchführung einer Solidaritätspartnerschaft in der Ukraine
- 3** Bekanntgaben
- 4** Anfragen
- 4.1** Waisenkinder aus der Ukraine

Erster Bürgermeister Baron begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

**zu 1        "Kommunale Pflegekonferenzen BW - Netzwerke für Menschen"**  
**Bericht Projekt: Zwei Pflegekonferenzen der Städte Aalen und Schwäbisch**  
**Gmünd**  
**Vorlage: 165/2022**

**Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron führt in den Sachverhalt ein.

Frau Wahl stellt den Sachverhalt vor (siehe Anlage).

Frau Schütte erläutert das Generationenbüro, das einen großen Zulauf gewonnen habe. Es gebe viele Anfragen. Außerdem erläutere sie den Mittagstisch in Rehnenhof-Wetzgau, dieser werde gut angenommen, es würden ca. 90 Personen daran teilnehmen.

Frau Wirscher berichtet vom Mittagstisch in Großdeinbach. Dieser finde einmal pro Monat statt, es seien ca. 40 bis 60 Gäste. Nach dem Essen gebe es ein Begleitprogramm.

Ortsvorsteher Heissenberger berichtet, dass man im Zuge der Nacharbeiten zur Pflegekonferenz gestern eine große Veranstaltung gehabt hätte. Man habe vor einem Jahr mit einem Arbeitskreis gestartet, es sei von den Menschen gut angenommen worden.

Herr Wiedemann berichtet von der Arbeit des Arbeitskreises. Man versuche nun, die Angebote zu präsentieren, damit es bekannter werde.

Erster Bürgermeister Baron bringt zum Ausdruck, dass es ein wichtiges Thema sei und die Pflegekonferenzen ein voller Erfolg gewesen sei.

Stadträtin Dinsler/CDU bedankt sich für den Vortag. Die Pflegekonferenzen seien ein gutes Pendant zu den Gesundheitskonferenzen, die der Landkreis machen müsse. Das Format sei gut. Man hoffe auf eine Förderung des Landes. Sie erkundigt sich, ob man die Gesundheitskonferenz des Landkreises ebenfalls als Netzwerk nutze. Außerdem erkundigt sie sich, ob es Überlegungen zur sektorenübergreifenden Überlegung gebe.

Frau Wahl antwortet, dass man mit dem Landkreis im Austausch sei, man sei aber nicht direkt an der Gesundheitskonferenz beteiligt gewesen. Die Pflegekonferenz solle aus ihrer Sicht als eigenes Instrument bestehen bleiben, man solle es nicht vermischen. Bei den Synergien solle man die Beteiligten vernetzen. Es gebe Überlegun-

gen, runde Tische in den Stadtteilen anzubieten, es sei jedoch eine Frage der Personalressourcen.

Stadträtin von Streit/Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Es seien viele Themen wieder in den Vordergrund gerückt worden. Man solle daran weiterarbeiten. Sie erkundigt sich, wie oft die Mittagstische angeboten werden würden.

Frau Wahl antwortet, dass diese einmal im Monat in jedem Stadtteil angeboten werde.

Stadtrat Dr. Beck/SPD bedankt sich ebenfalls für das Projekt. Er erkundigt sich, wo der größte Bedarf sei. Er erkundigt sich, ob es bereits Überlegungen gebe, künftig auch die Migrantinnen und Migranten zu erreichen.

Frau Wahl antwortet, dass der Wunsch wäre, dass es in jedem Stadtteil Angebote gebe. Hier fehle es jedoch an den finanziellen Ressourcen.

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste erkundigt sich nach der Altersstruktur der Gäste. Frau Wiedemann antwortet, dass ca. 70 Prozent ältere Menschen seien, 20 mittelalterige Personen und 10 jüngere Familien mit kleinen Kindern.

Stadtrat Majohr/DFP/FW erkundigt sich, ob es auch finanzielle Zuschüsse für traumatisierte Menschen aus den Kriegsgebieten gebe.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass es zwischen den Kriegsflüchtlingen und der Pflege keinen direkten Zusammenhang gebe. Je nach Aufenthaltstitel gebe es entweder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder nach dem Sozialgesetzbuch. Es werde niemand allein gelassen.

Frau Wahl erläutert, dass zum Mittagstisch in Rehnenhof/Wetzgau auch ukrainische Flüchtlinge vom Schönblick kommen würden.

Erster Bürgermeister Baron betont, dass es ein Begegnungsort sei, jeder sei willkommen. Er bedankt sich für die geleistete Arbeit.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 50  
nachrichtlich an Amt:

## zu 2 **Aufbau und Durchführung einer Solidaritätspartnerschaft in der Ukraine** **Vorlage: 163/2022**

### **Protokoll:**

Erster Bürgermeister Baron führt in den Sachverhalt ein.

Frau Adam stellt den Sachverhalt vor (siehe Anlage).

Erster Bürgermeister Baron erläutert, dass man den Beschlussantrag gerne ergänzen würde. Man würde gerne ein Feuerwehrfahrzeug (siehe Anlage) mit einem Wert von 8.500 Euro an die Ukrainer spenden. Man versuche, dieses auch noch in die Förderung mit aufzunehmen, dann würden nur 1.000 Euro als Eigenanteil übrigbleiben.

Stadtrat Barth/CDU führt aus, dass eine Feuerwehr essentiell sei, man müsse jedoch auch realistisch sein. Eine Woche sei zu kurz, um alle relevanten Vorgänge kennenzulernen. Man solle daher nochmals zusammensitzen. Der Ansatz der Hilfe sei vollkommen richtig, in der praktischen Umsetzung solle man nochmals nachsteuern. Das Feuerwehrauto zu spenden sei vollkommen richtig.

Erster Bürgermeister Baron schlägt vor, die eine Woche abzuwarten und dann ggf. nachzusteuern.

Stadtrat Hirsch/Bündnis 90/Die Grünen findet es gut, dass man sich solidarisch zeige und man eine sehr konkrete Form habe, die direkt helfe. Er erkundigt sich, nach welchen Kriterien die Gemeinde ausgewählt worden sei. Er möchte wissen, wie hoch der Eigenanteil sei. Er erkundigt sich außerdem, ob man sich dadurch eine politische Wirkung verspreche.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass es darum gehe, der Ukraine zu zeigen, dass sie nicht alleine sei. Daher wolle man das Abstrakte durch eine Partnergemeinde konkretisieren. Es sei eine psychologisch motivierende Botschaft. Man wolle vor Ort Hilfe und Unterstützung leisten.

Frau Adam führt aus, dass man vor Ort beispielsweise durch Sticker auf die Verbindung aufmerksam machen möchte. Die Partnerschaft sei bei einer Videokonferenz entstanden. Der Eigenanteil betrage 10 Prozent der Gesamtsumme, man habe Mittel für die kommunale Entwicklungspolitik.

Stadtrat Dr. Beck/SPD signalisiert Zustimmung für die SPD-Fraktion. Es sei beruhigend, dass man über die Waffen hinaus auch Feuerwehrfahrzeuge liefere.

Stadträtin Schneider/DIE LINKE bedankt sich ebenfalls. Man solle die Kosten tragen, auch für eine möglicherweise notwendige längere Ausbildung.

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste führt aus, dass es Hilfe zur Selbsthilfe sei, man stimme zu.

Stadtrat Majohr/FDP/FW äußert, dass neben einem Feuerwehrfahrzeug auch ein Krankenwagen gut wäre.

Erster Bürgermeister Baron bedankt sich für die Ausführungen und ergänzt den Beschlussantrag um die Überführung des Feuerwehrfahrzeugs.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

**Beschluss:**

Der Aufbau einer Solidaritätspartnerschaft und die Durchführung von Projekten zur Unterstützung der ukrainischen Gemeinde Obroshyne für die Abmilderung der Kriegsfolgen und Aufbau von Resilienz im Zuge der Entwicklungszusammenarbeit wird beschlossen. Dazu gehört auch die Überführung eines Fahrzeugs der Feuerwehr wie in der Sitzung dargestellt.

Auszug  
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 11, 30  
nachrichtlich an Amt:

**zu 3      Bekanntgaben****Protokoll:**

Keine.

**zu 4      Anfragen****zu 4.1    Waisenkinder aus der Ukraine****Protokoll:**

Stadtrat Schneider/CDU erkundigt sich, wo die Waisenkinder aus der Ukraine untergebracht worden seien.

Erster Bürgermeister Baron führt aus, dass es eigentlich eher Pflegefamilien seien, pro Familie seien es sechs bis sieben Personen. Es seien Kinder, die keine leiblichen Eltern mehr hätten. Man habe diese alle in Häusern untergebracht, teilweise müsse man diese noch entsprechend sanieren, die Ankündigungen seien jedoch sehr kurzfristig

und würden erst zwölf Stunden vorher kommen. Schulplätze habe man bereits organisiert, es sei von den Familien ein großes Bestreben nach Integration vorhaben.

Herr Reuter äußert, dass es zwischenzeitlich acht Familien seien, eine Familie habe man in der Innenstadt untergebracht, die übrigen in zwei Häusern in den Stadtteilen.

Erster Bürgermeister Baron ergänzt, dass alle Familien aus dem Ehrenamtspool mindestens einen Paten hätten, der als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Erster Bürgermeister Baron die Sitzung.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 50

Für die Richtigkeit!

Den .....  
Erster Bürgermeister:

Den .....  
Stadtrat:

Den .....  
Schriftführer:

Den .....  
Stadtrat: